

### Redaktion:

036628 49711

### Zustellservice:

01802 987655  
(6 Ct / Anruf)

## Rohre für die weite Welt

Von Karl-Heinz Putzmann

Aus der eher unscheinbaren Triebeser Bahnhofstraße kommen seit Jahren Produkte, die weltweit Anerkennung finden und überaus nützliche Dienste tun.

Erstaunlich, was da in der Triebeser Firma Transier beispielsweise mit dem Kontaktomat im Auftrag der Firma Classen Apparatebau Wiesloch für den Export gefertigt wird. Dort hält man auch die weltweiten Kontaktfäden in den Händen, an denen gewissermaßen die Triebeser Transier-Monteure als Zulieferer wichtiger Baugruppen mit dran hängen. Ohne deren Qualitäts-Komponenten würde aber manche Anlage rund um den Globus gar nicht funktionieren.

Eigentlich baut man hier in Triebes sonst Thermalöl-Heizanlagen, wo synthetisches Öl als Wärmeträger verwendet wird. Daheim hat man Wasser in der Heizung. Das Spezialöl hat nun gegenüber dem ja schon bei 100 Grad kochenden Wasser den Vorteil, dass sehr hohe Temperaturen und Wärmemengen transportiert werden können. Und der Siedepunkt solchen Öles ist hoch, es bleibt also immer flüssig und siedet nicht. Es entsteht also kein Dampf, was bei Wasser der Fall ist. Und heißes Öl überträgt Wärme besser als heißer Dampf. Solche Heizungen - die es auch als kompakte und mobile Container-Lösung gibt - werden nur in der Industrie verwendet. Großes Beispiel sind Bitumen-mischlanlagen, wo kontinuierliche 160 Grad nötig sind. An Autobahnen sind sie mitunter zu sehen. Dafür baut man in Triebes übrigens auch die entsprechenden isolierten Tanks die zwölf Meter lang sind.

Im Ausland findet man Triebeser Transier-Produkte beispielsweise in Brasilien, in den USA, Hongkong, auf dem Flughafen von Rom, in Österreich oder in Frankreich. Aber noch hat niemand in Triebes die Länge aller bisher zusammen ge-



Den letzten Schliff verpasst Karsten Kober den Schweißnähten am Kontaktomat.

## Acht-Tonnen-Koloss geht heute auf Reise nach Thailand

Triebeser Firma fertigt Kontaktomat für eine Spanplatten-Fabrik

Von OTZ-Redakteur  
Karl-Heinz Putzmann

Triebes. Heute geht von Triebes aus der acht Tonnen schwere Koloss auf die Reise ins ferne Thailand. Ein Kontaktomat - so der Fachbegriff für das klotzige Ungetüm - wurde in den vergangenen Wochen hier in sehr akribischer, zeitaufwändiger und mühevoller Montage- und Schweißarbeit zusammen gefügt. In der Firma MAT Transier - wo man sonst beispielsweise per Gas- oder Öl-brenner betriebene Heizungsanlagen für Bitumen-mischlanlagen fertigt - hat man erstmals solch eine Anlage gebaut. Über 500 Stahlrohre stehen aufrecht nebeneinander und sind in einem würfelförmigen 2,5 Meter hohen und 3,3 mal 2,9 Meter Breiten Stahlkasten zusammen gefügt. Eine Länge von knapp 1,3 Kilometern würde die Rohrleitung ergeben, würde man alle im Kontaktomat verarbeiteten Rohre

aneinander reihen. Weil die Produktionshallen in Triebes zu klein sind, wurde zeitgleich in Burkersdorf bei Weida in einer extra angemieteten Halle der „große Bruder“ des hiesigen Kontaktomaten gebaut. Der wiegt zwölf Tonnen und ist 3,6 Meter hoch. Dessen eingebauten Rohre würden gar eine Gesamtlänge von 2,5 Kilometern ergeben.

Dieses Gerät dient der Wärme-gewinnung aus Abgasen, die ansonsten aus Industrie-Schornsteinen nutzlos in die Luft gepustet werden. Es wird als Wärmetauscher in den Rauchgaskanal einer Industrieanlage eingebaut. Innen zirkuliert ein spezielles Öl, das durch die Abwärme erhitzt wird. Und diese somit günstig erzeugte Wärme-Energie kann nun weiter genutzt werden. Bis zu 1260 Grad heiße Abgase werden den in Triebes gefertigten Kontaktomaten umströmen und dabei herunter gekühlt. Und zwar auf 600 Grad. Die Differenz-Gra-

de können dann genutzt werden. Mit dieser Leistungsspanne ist der in Triebes gebaute Kontaktomat eine sehr effiziente Anlage.

Und die wird in Thailand in einer Spanplatten-Fabrik gebraucht. Dabei wird die Spanplattenpresse mit der Abwärme aus dem Kontaktomat beheizt und die Andruckwalzen ständig auf der erforderlichen Betriebs-wärme gehalten, um die Platten beim Pressen gleich zu trocknen.

Der Clou dabei: Spanplatten-abfälle und Rindenabfälle der verwendeten thailändischen Gummibäume werden verheizt. Und aus dem dabei entstehenden Rauchgas wird die Wärme gewonnen. Ein Prozess, der sich selbst in Gang hält.

Heute werden der Triebeser Kontaktomat und sein Burkersdorfer großer Bruder nun mit Spezialtransportfahrzeugen ab-transportiert. Per Schiff wird dann die Distanz nach Thailand überbrückt.